

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Besten durch die Postanstalt bei der Administration der „Berzava“
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuschreiben.

Die Berzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.



3 serafe
 w iden g e a e n B a r a u s b e -
 z a h l u n g a m a l l e n U n g a r i s c h e n
 P o s t a m t e n a n g e n o m m e n . D i e d r e i s t u c k i g e
 P e t i t o n e o d e r d e r e n R a u m b e i
 e i n m a l i g e r E i n s a h t u n g k o s t e t
 5 k r . b e i m e h r m a l i g e r E i n s a h t u n g
 4 k r . — S t e m p e l g e b u h r
 f u r j e d e E i n s a h t u n g 3 k r .
 E i s e n e r S p r e c h s a a l u n d S i n g e -
 l e u d e r i n j e d e H e i l e 10 k r .
 A n f e r a t e ü b e r n e h m e n i n W i e n
 d i e A n n o n c e n E x p e d i t i o n e n : M a d o l f
 M o s e , H a s a n s t e i n & B o g l e r
 (E t t o M a a h) , A l o i s O p p e l t , W .
 T u e s , H e i n r i c h S c h a l e t , J . D o w -
 n e b e r g , u n d M a r t i n S t e r n . I n
 B u d a p e s t A . W . G o l d b e r g e r .
 I n F r a n k f u r t a . W . G . v .
 P a u l e & C o . I n P a r i s d i e
 A g e n t e H a v a s R u e N o t r e - D a m e 4 5

Nr. 1.

Reschika, (Südungarn) 3. Jänner 1892.

XVII. Jahrg.

An unsere geehrten Leser!

Mit diesem Blatte erhalten unsere geehrten Leser die erste Nummer des XVII. Jahrganges, und da tragen wir eine angenehme Schuld ab, wenn wir dies und jenes zur Orientierung unserer geehrten Leser über unsere Richtung und Bestreben mittheilen. „Die Berzava“, die sich nun mit einem 16-jährigen Bestande zu rühmen vermag, war in erster Linie stets bestrebt, die Wohlfahrt unseres Ortes mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Die 16 Jahrgänge bilden einen Spiegel Reschika's, aus dem wir den mächtigen Aufschwung, den unser Ort unter dieser Zeit erlangte, ersehen können. Nun will unser Blatt auch fernern dieser Spiegel verbleiben, auch auf Weiteres will dieses Blatt getrenn Leid und Freud unseres geliebten Reschika's theilen und auch, wie bisher, den Interessen unserer Umgebung dienen.

Wir werden daher an der Discussion der Gemeinangelegenheiten und unserer anderwärtigen lokalen Fragen regen Antheil nehmen; doch bei derselben stets trachten das Harmonie, durch welche allein nur eine gute Sache zum Siege gelangen kann, nicht beeinträchtigt werde.

Unser kurzgefasstes Programm ist also: der Förderung der lokalen Interessen zu dienen, die lokalen Ereignisse in ein klares Licht zu stellen; die Wirksamkeit aller hiesigen Vereine, besonders aber die des hiesigen Vereines zur Verbreitung ungarischer Sprache mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, mit einem Worte Alles anzubieten, um unsere Leser zufrieden zu stellen.

Unsere Mitarbeiter werden auch ferner dafür sorgen, dass alle Rubriken unseres Blattes den Anforderungen unserer V. L. Leser entsprechen und dass ihre Interessen in der bezeichneten Richtung gefördert und gewahrt werden.

Die Pränumerationsbedingungen der „Berzava“ bleiben die bisherigen, und sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Indem wir die Gewogenheit unserer Leser und Freunde auch für die Zukunft erbitten, zeichnen wir
 Reschika, den 2. Jänner 1892.
 Hochachtungsvoll:
 Die Redaktion der „Berzava“.

Kasino Verein

Der hiesige Kasinoverein hielt am 23. d. M. unter ziemlich reger Theilnahme seiner Mitglieder seine diesjährige Generalversammlung ab. Ueber den Verlauf derselben berichten wir Folgendes: Nach Autentikation des Protokolles der vorjährigen Generalversammlung verlas der Schriftführer des Vereines Herr Adalbert Henn den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1891. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Generalversammlung!

Die Vereinsleitung kommt Ihrer Pflicht, Ihnen über unsere Thätigkeit und über die wichtigsten Ereignisse im abgelaufenen Vereinsjahre Bericht zu erstatten um so lieber nach, als es wirklich nur erfreuliche Mittheilungen sind, die wir Ihnen zu machen haben.

1) Mitgliederzahl: Mit Beginn des Jahres zählte der Verein 73 Mitglieder. Im Lauf dieses Jahres sind neu eingetreten 31 Mitglieder, daher im ganzen 94 Mitglieder. Von diesen sind im Laufe des Jahres ausgetreten: a) in Folge Abfindung von Reschika 9 b) in Folge Kündigung 1. Zusammen 10 Mitglieder.

Der Mitgliederstand beträgt demnach mit Ende 1891 84 Mitglieder, um 11 mehr als im Vorjahre. Mit dieser Zahl hat unser Verein einen Mitgliederstand aufzuweisen, wie er einen solchen, seit Gründung des Vereines noch nicht aufzuweisen hatte.

2) Kasino-Bibliothek: Die Bibliothek erfährt auch in diesem Jahre wieder eine ansehnliche Bereicherung. Mit Schluss des Vereinsjahres enthielt dieselbe 545 Bände; neu angekauft wurden 67 Bände. Somit zählt die Bibliothek gegenwärtig 612 Bände; in ungarischer Sprache 12, in deutscher Sprache 492 Bände. Es wurden im Laufe des Jahres an 1112 Partbeien 1421 Bände ausgeliehen.

Diese stets wachsende Zuanpruchnahme der Bibliothek liefert den deutlichsten Beweis für die Nothwendigkeit derselben und veranlasst die Vereinsleitung vor dem Niederlegen ihres Amtes mit einem auf die Vergrößerung der Bibliothek bezug habenden Antrag vor die Generalversammlung zu treten.

3) Zeitungen: wurden gehalten 21; in ungarischer Sprache 8, in deutscher 12, in romanischer Sprache 1. Da-

von erschienen in Ungarn 15, in Oesterreich 4, in Deutschland 2 Zeitungen.

4) Anschaffung eines Billards: Der von der vorjährigen Generalversammlung gefasste Beschluss betreffs Anschaffung eines Billards wurde von der Vereinsleitung in kürzester Zeit durchgeführt. Die Mitglieder wurden zur Zeichnung von Billardantheilscheinen aufgefordert. Derselben lauten auf 6 fl. in monatlichen Raten à 1 fl. einzuzahlen; nachdem durch Zeichnung von 101 Antheilscheinen die Möglichkeit der Durchführung des von der vorjährigen Generalversammlung gefassten Beschlusses geboten war, trat die Vereinsleitung mit dem renomirten Billardfabrik Heinrich Seifert & Söhne in Budapest in Verbindung und kaufte von derselben um den Betrag von 900 fl. ein Billard sammt vollständige Ausrüstung. Von diesem Betrage wurden 225 fl. bei Aufstellung des Billards abgezahlt, der Restbetrag wird in monatlichen Raten à 50 fl. gedeckt. Gegenwärtig beträgt die Restschuld noch 175 Gulden. Von den gezeichneten 101 Antheilscheinen sind bis heute voll eingezahlt 94 Theile. Der durch die Anschaffung des Billards erzielte Erfolg kann in jeder Hinsicht ein glänzender genannt werden. Der Mitgliederstand hat sich vermehrt, die Frequenz des Kasinos hat sich gehoben; und auch in pekuniärer Hinsicht ist das Resultat ein zufriedenstellendes, nachdem heute, nach nicht ganz eifmonatlicher Benutzung schon über 300 Gulden an Spielgeldern eingeflossen sind.

5. Unterhaltungen: Das Vergnügungscomité veranstaltete während des Jahres für die Mitglieder und deren Familien mehrere Unterhaltungen.

An die mit Beiträgen im Rückstande gebliebenen ausgetretenen Mitglieder wurden wiederholt Zahlungsaufforderungen gerichtet, doch leider! nicht mit dem gewünschten Erfolge.

Diesen in kurzen Zügen entworfenen Bericht abschließend, glaubt die Leitung mit voller Befriedigung auf ihre Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre zurückblicken zu können in dem Bewusstsein nichts unterlassen zu haben, was dem Gedeihen des Vereines zum Vortheile gereichen konnte.

Der Jahresbericht wurde seinem vollen Inhalte nach mit Befriedigung zur Kenntniss genommen, worauf zur Revision der Jahresrechnungen das vorjährige Comité bestehend aus den Herren: Alois Ortmaner, Guido Kerner und Géza Bene gewählt wurde.

Es folgten hierauf die Anträge der abtretenden Vereinsleitung namentlich, dass der priv. öst. ung. Staats Eisenbahn-Gesellschaft für die Renovirung und für die Veranlassung des Reumalens der Lokalitäten protokollarischer Dank votirt werde und zur Vergrößerung der Vereinsbibliothek abermals ein Betrag von 100 fl. bestimmt sowie zur Auswahl der zu bestellenden Bücher das vorjährige Comité wiedergewählt werde.

FEUILLETON.

Das Märchen von der Tulpe.

Von Alexander Brödy.
 (Schluß.)

Er war noch eleganter gekleidet, als gewöhnlich, trant stille vor sich hin und hielt Selbstgespräche. Seine eigene Gesellschaft mochte ihm sehr behagen, denn er ging auf die Annäherungsversuche des Melners nicht ein. Droschen wollte ich die Gelegenheit benutzen, näherte mich seinem Tisch und sprach:

— Ich habe mich lechthin auf der Gasse gegen Sie sehr taktlos verhalten. Sie haben mich arggetrauert, allein dies genügt mir nicht. Wollen Sie meine Entschuldigung entgegennehmen?

— Wenn Sie Ihren Fehler einsehen, so sei Ihnen verziehen, erwiderte er mit schwacher Stimme ungarisch und ohne jeden englischen Accent. Dann fuhr er lächelnd fort, wobei er auf die Asche seiner Zigarre blickte: Sie sollen auch erfahren, dass es ganz unnütz ist, wenn Sie sich fernern in meine Gasse bemähen.

— Wenn Sie es wünschen, so gehe ich niemals mehr hin! rief ich in einer Umwandlung von Großmuth.

Der alte Herr schien tief gerührt und ließ meinen Wein an seinem Tisch bringen. So von der Nähe schien er mir ein ganz kluger Sterblicher. Weltbewegende Ideen vernahm ich von ihm nicht, dafür plauderte er jedoch ganz angenehm über die Frauen.

— Sie betrügen ihren Gatten, ehe er sich dessen versieht, meinte er mit melancholischen Augenzwinkern, allein es ist kein Wunder, denn sie sehen zu viele Männer: jüngere bravere, schlechtere und schönere. Die Hauptsache ist aber, dass sie keinen einzigen sehen sollten!

— Wieso denn?

Er lächelte schlan und neigte sich zu mir, wobei er mir ins Ohr flüsterte:

— Man muß es machen wie einer meiner Freunde: Er heirathete ein blindgeborenes Mädchen. Was liegt dem daran? Er sieht und genießt die Schönheit seiner Frau, sie aber weiß nicht, daß ihr Gatte bereits ein Greis ist und daß es jüngere Männer gibt. Dieser kleine körperliche Fehler ist eigentlich eine große Tugend. Ihre Augen strahlen, der Blick glänzt, nur spiegelt sich in demselben nichts zurück. Und das ist gut so! Mein alter Freund er ist genau so alt, wie ich — ist der glücklichste Mensch auf Erden, denn eine schöne, junge und treue Frau heißt auch die gefährlichste Chefrantheit, das Alter.

Die arme Tulpe hat also keinen Duff! Die kleine Una ist blind und reagirt deshalb auf die ihr zugesandten Liebesblicke nicht. Selbstan, daß ich es bisher nicht bemerkte, wo doch die Sache so leicht zu erkennen ist.

Ich ging nicht mehr in die Gasse, sondern überließ die blind Verliebten ihrem Schicksal. Einmal, nach langer Pause, führte mich der Zufall hin. Ich blickte auf das Fenster. Una war nicht dort, die Fenster des gegenüber befindlichen Hauses standen leer; was ist denn geschehen?

Wie ich der Sache auf die richtige Spur kam, gehört nicht hieher. Genug an dem, daß ich genau erfuhr, wie Alles zugegangen ist. Eines Tages sprach Una zu ihrem Gatten!

— Ich möchte Klavier spielen!

Herr Uno blickte betroffen. Seit dem grauen Alterthum wird jede zweite Frau von einem Klavierlehrer entführt. Der alte Herr betrachtete daher diese Bitte als ein gegen sein kostbares Leben gerichtetes Attentat, denn daß er seiner gute Freund gewesen ist, von welchem beim Souper in der „Königin von England“ die Rede war, bedarf doch hoffentlich keines Beweises?

Er versuchte es, Frau Una eines Besseren zu belehren, wies auf Tolstoi hin, welcher klargelegt hat, daß alle Unmoral in der Musik ihre Quelle hat und stürzte auch einige von jenen schlechten Wigen, die alljährlich schwärzweife auf das

Klavier „gerissen“ werden. Allein die Tulpe hatte kein einsehen, sondern wurde immer bleicher. Ihr Wille war so stark, daß Uns endlich nachgab — einem guten Einfall zuliebe!

Er lies einen blinden Klavierlehrer holen, ein Menschenkind, welches sich derselben „Tugend“ rühmen konnte, wie Frau Una. Es sah nicht die in seiner Nähe erblühende Schönheit, veranlaßte sich daher auch nicht in derselben. Uebrigens war der Musikant ein lustiger Geselle, dem ein guter Trunk über alle Frauenreize ging. Von dem Standpunkte des alten Herrn war es also eine ausgezeichnete Acquisition und er ging in seinem Vertrauen so weit, daß er während der Stunden regelmäßig einließ.

Vor Allem war es das gemeinschaftliche Gebrechen, welches die jungen Leute einander näher brachte. Der Musikler suchte die zartesten Pianos aus, um Herrn Uno nicht in seinen Träumen zu stören und unterdessen erzählte Frau Una ihre Lebensgeschichte. Ein- oder zweimal in ihrem Leben sah sie etwas sehr Schönes, wahrscheinlich das, was die Menschen einen Lichtstrahl nennen. Das geschah noch in ihrer Kindheit, als sie einmal krank war. . . Beide kamen darin überein, daß es ihnen unwirksamlich sei, wie Menschen, die sehen, unglücklich sein könnten? Eines Nachmittags machten sie die Entdeckung, daß sie gleich alt wären und der Musikler bemerkte dazu, daß Herr Uno dreimal so alt wäre, wie seine Frau. „Er ist jedoch so gut!“ entzündigte ihn seine Frau. „man sagt, daß er mir viel kostbaren Schmuck und schöne Kleider bringt. Was nützt mir jedoch all dies, wenn ich es nicht sehe!“

— Er that es nur zu seinem eigenen Vergnügen: bemerkte boshafter Weise der Klavierlehrer.

Später trugen auch ihre Hände dazu bei, ihre Seelen einander näher zu bringen. Der Musikler nahm beide Hände der Frau in seine rechte Hand und spielte unterdessen mit der Linken melancholische, einheimische Melodien, damit der Traum des alten Herrn ein lieblicher sei. Allmähig wurde Una schlaftrig und sie neigte ihr Haupt auf die Schulter des Musiklers.

geschritten wurde. All diese Anträge wurden mit Acclamation acceptirt. Herr Johann Heun, als Präses des Vereines dankte hierauf für das ihm während seiner Vereinsthätigkeit entgegengebrachte Vertrauen und theilte mit, daß er nicht mehr, verhindert durch verschiedene Umstände, gesonnen sei das Präsidium zu übernehmen.

Es wäre undenkbar, wenn wir an dieser Stelle nicht anerkennen würden, daß unter der maßvollen Leitung des Herrn Heun der Verein einen nie geahnten Aufschwung erfahren hat. Die Wahl der Kantondirektoren und des Ausschusses ergab folgendes Resultat:

Es wurden gewählt zum Präses Herr Dr. Josef v. Schöpf, zum Vicepräses Herr Georg Heun, zum Kassier Herr Anton Raber, zum Sekretär Herr Adalbert Heun zum Nachbar Herr Josef Tieg, 31 Ausschußmitglieder die Herren: Johann Gartner, Friedrich Katalin, Alexander Herzig, Dr. Stefan Kiraly, Josef Willinger, Dr. Alexander Engel, und Otto Czeglak.

Verhättniß Beifall hat es gefunden, als Oerführer Herr Johann Gartner Herrn Otto Czeglak zum Präses des Vereingemeintheits vorstellte. Selbstverständlich war seine Wahl eine einhellige, und mit Freude konstatiert wird, daß man durch die Wahl Garantie dafür gegeben hat, daß in den Männen der Kantonskollektorate frisches pulsirendes Leben und Gemüthslicht Eintritten wird.

Unter der Leitung des neuen Präsidiums wurde hierauf an die Bestimmung der zu abonnierenden Zeitungen gegangen. Es werden dementsprechend folgende Zeitungen ausliegen: Magyarorszag, Budapesti Hirlap, Nemzet, Bolond Istok, Borsszem Jankó, Vasárnapi Ujság és Világ-kröika, Magyar Allam, Krasó-Szöbényi-Lapok, Pester Lloyd, Vidarkester Tagblatt, neue freie Presse, Neues Wiener Tagblatt, Pestil, Figaro und Wiener Post, Fliegende Blätter, Neue Wiener Illustrierte, Verdana, Allgemeine Volkszeitung, Temesvarer Zeitung, Südungarische Reform, und Tribuna.

Schließlich wurden die Anträge verhandelt. Dem Kassier wurden als Zeichen der Anerkennung 10 fl. votirt an den Verein gelangende ungarische Zeitschriften wurde beschloffen in ungarischer Sprache zu beantworten und endlich wurden 10 Klavierattrien ausgelost. Damit war die Generalversammlung zu Ende.

Wochen-Chronik.

Zyklusfeier. Allseits hört man über den vom hiesigen Gesangverein arrangierten Zyklusabend nur das Beste. Es war aber auch ein Abend wie er in der hiesigen Chronik de plaiser schon lange, was Gemüthslichkeit, Amusement und Masse des gebotenen anbelangt, nicht stattgefunden hat. Der Besuch war ein massenhafter zu nennen, die Meisten unserer Zetes Erinnerung sich nicht, daß sie ein Bankett über 200 Gedecken aufweisen konnte, der Saal des Hotel Alenens, alle Nebensalitäten waren dicht besetzt und daß Alles ohne Ausnahme, mit den Speisen Getränken und der prompten Bedienung zufrieden war, gereicht dem Hotelier Herrn Leopold Klemens zum besonderen Lobe. Was den Gesangverein anbelangt, er hat wie gewöhnlich Glanz des Gebotenen. Die vortragenden heiteren Chöre, ein Lied aus der Oper Carmen gelungen mit Begleitung des gemischten Chores von Frau Esther Kellner, die Viedervortrag des Herrn A. Balta, sowie die Complets des Herrn A. v. Biró fanden alle ungetheilten, lebhaften Beifall, sie alle speziell hervorzuheben ist wohl überflüssig, da sie schon so

Der Klavierlehrer spielte Chopin, noch dazu ziemlich schwach, denn Frau Una umhang im Traum seinen Hals mit ihren beiden Armen. So verfloßen die Unterrichtsstunden, Frau Una machte große Fortschritte und lobte ihren Meister in Gegenwart ihres Gatten, welcher häufig zu sagen pflegte: „Nur mehr Conzerte mein Lieber!“ (Den Ausdruck „junger Mann“ gebrauchte er geistlich nicht, damit Una nicht merke, daß es auch solche gäbe.)

Wie es geschah, was eigentlich geschah weiß ich nicht zu berichten, nur soviel steht fest, daß eines Tages, als Herr Uno schlief, die Blinde ohne jeden Uebergang in bitrendem Tone sprach:

— Mann! mich fort von hier, Theodor!
Sie saßen sich bei der Hand und gingen auf den Aufstiegen durch das Zimmer. Im Vorzimmer öffnete ihnen die tapere Köchin die eiserne Thüre, weshalb sie es that? Vielleicht aus traditioneller Sympathie für verbotene Liebe? Oder aus natürlichem Haß gegen die Herrschaft? Oder gar, weil sie das einzige weibliche Wesen im Hause bleiben wollte?
Sie mochten schon in der Wohnung des Klavierlehrers angekommen sein, als Herr Uno erwachte. Allsogleich fiel es ihm auf, daß Unerwartet zugetraut war. Er suchte sie, forschte ihnen nach, rief sie beim Namen — Aber vergebens! Trotzdem schlug er keinen Halm, sondern war nur sehr traurig, möglich auch daß er weinte.

Er legte sich zu Bette und that, was man im Märchen zu thun pflegt: Er wartete sein Ende ab.

Alles, was ich vorhergehend niedergeschrieben habe, ist von der ersten bis zur letzten Silbe — pure Erfindung. Wahrscheinlich hat der Leser dies schon von selbst wahrgenommen. Der Verfasser, welcher sonst nur wahre Historien zu erzählen pflegt, bitter feierlich um Verzeihung, weiß aber zu seiner eigenen Rechtfertigung absolet nichts anzuführen. Er erinnert sich nicht einmal wie es ihm beiß, eine so unwahrscheinliche Geschichte die nicht einmal Moral hat, niederzuschreiben.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihm die Dore zu derselben kam, als er einen rothbehaarten alten Herrn mit einer hübschen jungen Dame Arm in Arm gehen sah. Der alte Herr trug eine gelbe Mäntel im Kneppsch, die junge Frau blickte aus ihren grünlich schimmernden Augen starr in die Ferne. Ginnat sah ich sie bekommen, ein andermal nur den alten Herrn. Die Mose schickte aus seinen Kneppsch, er war ganz gebrochen, sah einseitig auf der Brautmaße und stolperte mit dem Spazierstock in dem seichten Sand . . .

oft zur Unterhaltung des Publikums beigetragen haben. Am Witternacht hielt Herr Ludwig Kellner eine improvisierte, nichtdeutlicher aber wohl durchdrachte und mit Bewunderungswerther Elogium vergetragene Rede, den Anwesenden allen ein glückliches neues Jahr wünschend. Hierauf folgte ein animirtes Tänchen des bis 4 Uhr Morgens währte.

Personalveränderungen. In Ansehung der hiesigen Beamtenverhältnisse haben in jüngerer Zeit weitgehende Personalveränderungen stattgefunden, welche — wie wir erfahren — auf das Reformwerk des neuen Direktors Herrn Alexander Willigen's zurückzuführen sind. Allgemein und tiefes Bedauern rief die Pensionierung des Oerwalters Herrn Friedrich Katalin hervor, weiters wurden in den Ruhestand versetzt: Obergener Herr Heinrich Kellner, Obergener Herr Carl Hahn auf eigenes Ansuchen, Ingenieur Herr Josef Kellner, Buchhaltungsbeamte Herr Gustav Holzmann auf eigenes Ansuchen und Werkbeamte Herr Johann Perian.

Wie es verläutet, wird an Stelle des scheidenden Werkchefs Herr Georg Scheda, gegenwärtig Werkleiter in Anna treten.

Ein besonders günstiges Voangemitt wurde dem hiesigen Forstmeister Herrn Johann Heun zu theil, welcher zum Oerwalter in Dornicza ernannt wurde, weiters dem Bergverwalter Herrn Heinrich Kellner, welcher die Werkleitung in Anna erhalten soll, dann dem Ingenieur und bisher Hüttenmeister Herr Rudolf Schömerl, welcher die Werkleitung zum Hüttenmeister der Walschütte in Anna befördert wurde. Wir erfahren des weiters noch daß der bisherige Oerführer in Dognasta Herr Ferdinand Krell zum hiesigen Forstmeister ernannt wurde und daß der Verghaberleiter in Basó Herr Wilhelm Kellner in gleicher Eigenschaft nach Anna versetzt wurde. Ueberdies sollen noch weitere Personalveränderungen im Zuge sein, worüber jedoch noch nichts Bestimmtes verläutet.

Das Reichsrahngemitt mit den Beamten der hiesigen Oerverwaltung, wird heuer ein besonders günstiges und ausgiebiges genannt. Es wurden ernannt: zum Chef des chemischen Laboratoriums unter gleichzeitiger Verödigung um 2 Gehaltsklassen Herr Jean Hoffmann, zu technisch definitiven Beamten die Herren: Carl Kellner, Albert Wencelins und Leopold Schrittwiezer, zu administrativen Beamten die Herren: Arnold v. Biró, Arnold Dromadla und Josef Kellner. Außerdem sind zahlreiche Gehaltsverordnungen zu verzeichnen. Wir bringen allseitig unsere herzlichste Gratulation dar.

Ing. Gejangvurin. In der in unserer jüngsten Nummer gebachten Notiz ist aus der Liste der Ausschußmitglieder der Name des Herrn Alex. Herzig irthümlich ausgegeben. — Gleichzeitig werden die Herren Ausschußmitglieder zu der am Sonntag den 3. Jänner Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Sitzung höflichst eingeladen.

Theater. Theaterdirektor Herr Ludwig Duba welcher gegenwärtig mit einer wohlorganisirten Theatergesellschaft zur Zufriedenheit des Publikums in Lugos Vorstellungen gibt, beabsichtigt gegen Ende dieses Monats hier einen längeren Gastspiel zu eröffnen. Wie wir aus den Lugoser Blättern entnehmen leidet die Gesellschaft des Herrn Duba ganz Vorzügliches, so daß wir mit Bestimmtheit dem hiesigen künftigen Publikum ansest vergnügte Abende in Aussicht stellen können.

Viedertafel. Wieder hat uns der hiesige Gesangverein am 26. v. M. mit einer Produktion erfreut, denn jedesmal von einer Produktion zur anderen, wie er Neues und Kunstgemüße zu bieten, die dem Chormeister Herrn Otto Czeglak, von einem Triumph zum anderen führen. Es hat bei dieser Viedertafel nun schon zum zweitenmal Frau Marie Katalin den Gesangverein mit ihrer Mitwirkung beehrt; sie trug drei Vieder vor „Ja der Fremde von Lambert“, „Halbeskind“ von Schäffer und „Durch den Wald“ von Wärt, in hundert vollendeter nicht gering rühmender Weise, vöflich hinfreund und erzielte einen Effect damit, daß das Publikum in nicht endemöhlende Beifallstundungen ausbrach. Die zweite mitwirkende Kraft Herr Balta, welcher mit 2 prächtigen Viedern auftrat, sie ist bekannt und kann man nur wiederholen, was wir bei früheren Gelegenheiten gesagt, sein angenehmes, langvolles Organ, die einschmeichelnden Töne hört man immer mit Vergnügen. Zur Abwechslung wurde diesmal auch eine Klavierpiece geboten, vortragen von Herrn Josef Willinger jun., begleitet von Herrn A. Heun. Herr Willinger welcher das erdinal öffentlich auftrat, ist wie wir uns überzeugt ein vorzüglicher Klavierpieler, die vortragene technisch schwerer Chopin'schen Polonai, absolvierte er mit geklänter Fingerfertigkeit und reicher Beifall lehnte seine Mähe. Die Melodischen Chöre ergänzten das kunstgemüßvolle Programm. Der Viedertafel folgte ein animirtes Märchen.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das folgende Ansest des hiesigen Schahwäner'schen Geschäfts Inhabers Herrn Johann Mayer aufmerksam und empfehlen besonders die darin erwähnten Patentmaschinen der geeigten Beachtung des p. t. Publikums.

Ovation für Domänen-Direktor Monna. Aus Wien schreibt man uns:

Ans Anlaß des Ausscheidens des Herrn Direktors Anton Monna, Vorsitzender des Directoriums der Berg- und Hüttenwerke und Domänen der privilegierten österröich ungarischen Staats Eisenbahn Gesellschaft aus dem Dienste, wurde denselben von der gesammten Beamtenenschaft dieses Dienstzweiges durch eine Deputation, an der Spitze Herr Generalinspektor Willigen's, dann der Oerwalter von Dornicza Herr Churavon als Vertreter der gesammten Beamten dieses Oerwaltungsbezirktes, der Vester der Wiener Maschinenfabrik mit seinem Stellvertreter, weiters sämtlichen Abtheilungs Chefs und Beamten des Central Dienstes, am 23. Dezember v. J. nach vorausgegangener Ansprache durch Herrn General Inspektor Willigen's eine im Hotel August Klein ausgeführte Pracht-dress mit künstlerisch ausgeführten Honorellen. Anlässlich gesellschaftlicher Etablissements in Ungarn, Osterreich und Böhmen, die an die Thätigkeit des scheidenden Direktors erinnern, überreicht.

Sodann wurde vom Herrn Oer Inspektor Heddwany der Wortlaut der Adresse verlesen, in der die Verdienste des

scheidenden Herrn Direktors beprochen und der Dank der Vereinsten für seine stete Sorge um deren Wohl, zum Ausdruck gebracht wurde.

Herr Direktor Monna erwiderte hierauf freudig bewegt für das sichtbare Zeichen der Achtung und Verehrung seiner Beamten in herzlichster Weise und dankte schließlich für die schöne Ehrengabe und betonte, daß der Public der selben ihm stets an seine treuen Mitarbeiter erinnern wird.

Die Rede an den scheidenden Herrn Director hat folgenden Wortlaut:

Hochwöhrter Herr Director!

Die schönen und herzlichen Abschiedsworte, welche Sie an die Angehörigen des Domänen Directoriums anlässlich Ihres Scheidens aus dem Dienste der privilegierten österröich ungarischen Staats Eisenbahn Gesellschaft in beinahe väterlicher Liebe und Fürsorge richteten, haben uns tief ergriffen und einen unauflöschlichen Eindruck in uns hervorgeufen.

Gestatten Sie, hochwöhrter Herr auf diese väterlich wohlwollenden Worte mit dankbarem Gemüthe zu erwidern. Unendlich schwer fällt es uns, Sie von der Spitze des großen Complexes seiner höchst bedeutamen, im Domänen Directorium vereinigten Dienstzweige zurücktreten zu sehen, welche Sie mit hohem Geiste und hervorragender Begabung durch nahezu neun Jahre stets mit dem besten, die gesellschaftlichen Interessen fördernden Eiferge geplegt und geleitet haben.

Mit berechtigtem Stolge nennen wir Sie in eben Director, und Stolz wird uns auch spät noch erfüllen, so oft Ihr Name über unsere Lippen dringt.

Ihnen ist es zu verbanen, daß die technischen Einrichtungen auf dem Gebiete des Montan- und Maschinenwesens durch zahlreiche Erneuerungen und Neubauten auf die Höhe der durch maushaltamen Fortschritt immer gesteigerten Anforderungen der Zeit gebracht wurden, und zahlreiche, in dieser Richtung geschaffene Werke neben eine bereite Sprache von der lautenden, schöpferischen Kraft Ihres Geistes.

Durch die unter Ihrer ob rsten Leitung vollendeten Anlagen der Roma Schachte in Klado und Anna haben Sie Ihrem ruhmgeliebten Namen in Norden und Süden uneres Reiches ein dauernd ehrendes Denkmal gesetzt.

Unter Ihrer Regide wurden die Schachtanlagen Almásy in Deman und Friedrich in Anna hantlich neu Gestaltet, jene in Klado mit elektrischer Vöchte versehen; es wurde die Gruben locomotivbahn in Basó eröffnet. Und welche große Zahl bedeutender Werke entstand erst in Neesca: eine neue Walschütte, eine neue Maschinenfabrik, eine Zugschmiede, Bräuenbau Anstalt, Ziegelgüß Stahlhütte und vieles Andere.

Die Fertigstellung der 2000sten Locomotive in der Wiener Maschinenfabrik, im Jahre 1888, in diesem engen Rahmen gleichfalls im Erwähnung finden.

Nicht minder, und keineswegs in letzter Linie, legt die mächtige Förderung des großen Wertes der Taxation der geologischen Karte und die erfolgreiche Vöndigung der seit einer langen Reihe von Jahren geplanten Generalisation von geologischen Feldarbeiten ein glänzendes Zeugniß an von ihrem vöfentlichen und segensreichen Wirken auf dem administrativen Gebiete.

Mit freudigem Herzen können wir Ihnen die hohe Befriedigung, auf eine stattliche Anzahl großartiger Schöpfungen und administrativen Eiferge zurückblicken zu dürfen, und bitten, zur Erinnerung an die Stätten Ihrer hervorragenden Thätigkeit und an die Ihnen treu ergebene und dankbare Beamtenchaft die beiliegenden Blätter gütigst anzuschicken.

Wagen Sie, hochwöhrter Herr Director, noch wollen 35, den Dienste der Staats Eisenbahn Gesellschaft gewömmten Arbeitsjahren noch lange die wehrwürdige Ruhe genießen, und der wehrwürdige Einfluß des beehrigen Bewußtens, sowie das Bewußt ein eines thaten und erfolgreichen Wirkens möge Sie bis an die fernste Grenze irdischen Wandeltus erheben und verklären.

Diesen Herzenswunsch für Ihren allwöhrten Director hegt die dankbare Beamtenchaft sämmtlicher, dem Domänen Directorium der Staats Eisenbahn Gesellschaft angehörenden Dienstzweige indem sie Ihnen gleichfalls den alten biederen Gruß zurüht:

„Güßdank!“

Wien, 22. Dezember 1891.

Tanzschule. Herr Georg Poksz Tanzlehrer aus Wersches dem ob seiner Geschicklichkeit und guten Methode in der choreographischen Kunst der beste Ruf vorausgesetzt wird am 11. d. M. hier einreisen um im Alenenschen Saale einen Tanzkurs zu eröffnen. Wir machen hierauf das p. t. Publikum aufmerksam und wünschen dem Herrn Tanzlehrer eine rege Frequenz seines Curtes. — Anmeldungen werden aus Freundschaft im Hotel Alenens entgegengenommen.

Aus Bogdan berichtet uns unser Correspondent, über ein Tanzfränzchen, welches am 26. v. M. im Bräufestsaale stattgefunden hat; der Bericht lautet: Wir Bogdaner können uns — wenn nicht über anders — so doch darüber rühmen, daß unsere Unterhaltungen stets genüßlich und animirt ausfallen. Auch das am 26. v. M. arrangirte Tanzfränzchen lies an Gemüthslichkeit und Animo nichts zu wünschen übrig. Ein reizender Kranz unser arbeitsamen Damen war vertreten, mit wahren Feuerer wurde dem Tanze geschuhdit und eine Stimmung herrschte, welche am Punkte aller Anwesenden Zufriedenheit vöberplegte, eine Zufriedenheit die speziell nur auf das Anmüth der Gäste untereinander Geltung haben konnte, denn der Herr Gesellschafter selbst war einer Bedingung wehr gegeben, hätte auch diese vöch beehrträchtig. Statt sich zu kostigen den Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, stand er mit unverwöhrter Gemüthslichkeit an der oberen Thüre des Saales und ließ fünf gerade sein. Und sein Dienstverweil köchend aus einem wohlthätigen (?) Kellner nahm sich ein Beispiel an dem würdigen Benehmen seines Herren und ersattete eine Gleichgültigkeit, die einen bläfirten Lehmann zur Ehre gereicht hätte. Damit aber der geeigte Vester einen richtigen Begriff von dem sei hier noch angeführt, daß die Bedienung wahrhaftig brillant war, so brillant — wie in Temesvar, wenn plötzlich die elektrische Bedienung ihren Dienst verläßt. Dazu kann man noch ein rein zum Scheiden eingerichtete und in döringliche Staubwolke — und das Bild ist vollständig. Durch all' diese Schattenseiten ließ sich aber das Publikum nicht beirren und in hei-

terer frühlicher frühe Morgenstunden war der amweind, den n mäßigkeiten wie waren.

Die Prüfer in Tem den 9. Jänner in Bahnstation abh werden im förridatent müssen desaministeriums sagen Sprache mit festel Verordnung zur Prüfung im Schöblich beglat der Kandidat bei festel, mindestens hille für jenes 7 mündig; 2. ein Zinzenzeugniß; müssen auch ihre

der Refezae

Ein

Bechtescompte C Theilhaber Conto Sparanlagen Co Ccomptejimen C Gebühren Conto Neierwond Conto Prectorenworschü Effectenworschü Effectenworschü Effectenworschü Effectenworschü Hypothek Darle

Bechtescompte C Sparanlagen Co Effectenworschü C Prectorenworschü C Sparanlagenworschü C Prioritätenworschü C Hansjans Conto Gebat und Vch

Ca

Bali-Seide ver Wert — — vor röhren — Seiden-Jabrik Jura Wof



Jo Schahmacher ne Me Empfehle dem

Gummis

Die Beschuhung und eben solche licherseits wehr chliche Unter durch das geben se lte

Auch sind abso ten Gummisohle bei Glatteis. Auch weh lumbu) Schlit

der Dank de...
auf freudig be...
Rechnung...
der Dank de...
auf freudig be...
Rechnung...
der Dank de...
auf freudig be...
Rechnung...

terer fröhlicher Weise verrann Stunde nach Stunde bis die frühe Morgenstunde zum Heimweg mahnte. Wie sehr vernehmen war der Eigentümer Herr Michael Pansjoth nicht amweid, den wir glauben nicht, daß sonst solche Unregelmäßigkeiten wie sie eben vorgekommen sind zu ragen gewesen wären.

Die Prüfungskommission für Maschinenbau und **Gezier in Temesvar** wird die nächsten Prüfungen Samstag, den 9. Jänner in der Zugförderungskanzlei der k. k. städt. Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im k. k. ung. Staatsanwalter zu Temesvar (Diktatorial Gebäude III. Stock entgegen genommen. Die Kandidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. k. ung. Handelsministeriums vom 21. Jänner 1888 der ungarischen Sprache mindestens in scharfer Mächtigkeit sein, um die Dampfmaschinen-Berordnungen zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Dokumente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Kandidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Verwaltung ausgestelltes Zeugnis; 3. Kandidaten zur Maschinenbau-Prüfung müssen auch ihren Vordruck oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Ausweis

der Refsezer Volksbank als Genossenschaft pro Monat Dezember 1891.

Einnahmen auf:	
Cassa Vorrath	fl. 2827.57
Wechselecompte Conto	fl. 33195.—
Theilhaber Conto	fl. 1557.—
Spareintlagen Conto	fl. 936.64
Excomptejinsen Conto	fl. 613.72
Gebühren Conto	fl. 64.57
Retirefond Conto	fl. 80.31
Retirefondjinsen Conto	fl. 160.—
Effectenverkauß Conto	fl. 113.—
Retirefondjinsen Conto	fl. 16.46
Effectenverkaußjinsen Conto	fl. 97.—
Hypothekar Darlehensjinsen Conto	fl. 40.—
Summe	fl. 39605.24
Ausgaben auf:	
Wechselecompte Conto	fl. 30686.—
Spareintlagen Conto	fl. 4223.10
Effectenverkauß Conto	fl. 43.—
Retirefondverkauß Conto	fl. 153.—
Manueljinsen Conto	fl. 10.08
Spareintlagenjinsen Conto	fl. 6.95
Steuern und Gemeindeumlagen Conto	fl. 12.25
Retirefondjinsen Conto	fl. 36.—
Hausjinsen Conto	fl. 10.—
Gehalt und Löhne Conto	fl. 76.73
Cassa Saldo	fl. 4234.13
Summe	fl. 39605.24
Cassa Bewegung	fl. 72148.78

Einzelendet

Bali-Seidenstoffe von 55 kr. bis fl. 9.85 per Meter — (einen 300 weich. Dessins und Farben) — von rohem und stark weißem, und vollster Seidenfabrik G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) zu Prag. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. 3



Johann Mayer

Schuhmacher Refseza, Bahnhofgasse Nr. 314 neben Dr. Witschen's Haus.

Neue Beschuhung!

Empfehle dem P. t. Publikum von Refseza und Umgebung

Gummisohlen mit Drahtgewebe.

Die Beschuhung mit Gummisohlen mit Drahtgewebe und eben solche Absatz ist ein hygienischer, es ist erstlich mehrfach festgestellt worden, daß durch eine elastische Unterlage auf den Boden der Beschuhung die durch das Gehen auf das Nervensystem einwirkende Erschütterungen bedeutend abgemildert werden.

Auch von dieser Patentsohle große Haltbarkeit und sind absolut **Wasserdicht**, besonders sind die gerippten Gummisohlen ein sicherer Schutz gegen **Ausgleiten bei Glätteis**.

Auch werden Schuhe zu den G. W. H. (Gömling) Schlichtschuh auf das genaueste angefertigt. Achtungsvoll **Johann Mayer**.

Unternehmungen in den Balkanländern.
Zwecke der Verwertung unserer vaterländischen Industrieprodukte und im Interesse der Entwicklung unserer Industrie ist es wünschenswert, daß unsere Industriellen alle jene ausländische Pässe aufsuchen, auf welchen dieselben Conumenten gewinnen und mit den einschlägigen Artikeln des Auslandes die Concurrenz mit Erfolg bestehen können. Aus diesem Grunde ist es wünschenswert, daß unsere Industriellen an den ausländischen Offertverhandlungen massenhaft sich betheiligen. Damit dieser Zweck je mehr erreicht und unsere Industriellen von den im Auslande und insbesondere in unserer Nähe liegenden Orientländern ausgeschriebenen Offertverhandlungen je weitaus entsprechendem Nutzen erhalten; hat der Herr k. u. Handelsminister dafür gesorgt, daß derartige Offertverhandlungen in den, die Beilage des „Központi Listák“ bildenden „Kereskedelmi közlemények“ publiziert werden, welche Beilage im Wege des Handelsministeriums in Budapest sich Jedermann anschaffen kann.
So wurde zum Beispiel in der Nr. 39 l. J. dieser Beilage auch die seitens des bulgarischen Kriegsministeriums wegen Lieferung verschiedener Munitiongegenstände ausgeschriebene Offertverhandlung ebenfalls kundgemacht.
Nachdem es aber im Interesse unserer auf derartige ausländische Lieferungen konfirmanden Industriellen steht,

sondern, daß auch Jemand an Ort und Stelle sei, welcher diesbezüglich alle erforderlichen Aufklärung und Begehrungen ertheilen könnte; so werden diejenigen Unternehmungen, welche an den ausländischen Lieferungen theil zu nehmen wünschen, aufmerksam gemacht, daß die nöthigen Informationen in Interventionen an zweckmäßigsten von den Vertretungen und Agenturen des Handelsministeriums erlangt werden können, welche Vermöge ihrer Stellung und Aufgabe die Verhältnisse am besten kennen; demnach auch gute Dienste zu leisten im Stande sind, und nachdem dieselben in Disciplinarverband stehen, so kann die Ausbeutung der Partein für ausgeglichener betrachtet werden.
In Folge der Verfügungen des Herrn k. u. Handelsministers hat das Handelsministerium gegenwärtig an folgenden Plätzen Konsulate respective Vertretungen und Agenturen: Belgrad, Sofia, Scrajevo, Budapest, Zinnce und Malta; außerdem ständige Handels Correspondenten in Konstantinopel und in Saloniki.
Die je regere Inanspruchnahme dieser mit großen Kosten organisierten und nur im Interesse der vaterländischen Industriellen und Handelsleute erhaltenen Institutionen, respective Organe wird den interessierten Kreisen warmstens empfohlen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbechamber.

J. Pserhofer's

BLUTREINIGUNGS-PILLEN

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt.

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrhunderten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangelt würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolk, Blähung zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigende Eigenschaft sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten als: **Blutsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 6. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei umfangreicher Nachnahmesendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB Infolge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht. Es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Schillerbach, am 22. Oktober 1883.

Euer Wohlgeborner, Ergebenster Götterknecht ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungspillen.
Hochachtungsvoll H. KRUMHOLTZ, praktischer Arzt.

Wien, am 12. September 1887.

Wohlgeborner Herr! Gottes Wille war es, dass nur Ihre Pillen in die Hände kamen und schenke ich Ihnen jetzt die Ehre zu sagen: Ich bitte mich in Wien verküfft, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen nicht nicht vorrätig hätten. Gott segne Sie besonders dafür! Ich habe Verlangen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Andern zur Gesundheit verhelfen. THERESIA KNEIF.

Wien, Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborner! Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassergicht. Das Leben war für eine Qual und machte sie sich schon anzusehen. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauch davon befreit. Hochachtungsvoll JOSEF A. WEINZETTEL.

Eichenbrunn bei Göll, am 27. März 1882.

Euer Wohlgeborner, Ergebenster Götterknecht ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht mehr, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen ausdrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Dankssagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gesandten zu machen. HOCHACHTUNG V. IGNAZ HAHN.

Götsdorf bei Köhlbach, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1880.

Euer Wohlgeborner! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihre wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch 5 Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nicht mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborner hiemit meinen warmsten Dank. Mit grösster Hochachtung ANNA ZWICKL.

Alpenkräuter-Liqueur. von W. Günt. Bern, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfwch, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.

Augen-Essenz, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 fl. 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.

Franzbrantwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Helso oder Gesundheitssalz, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Pack 1 fl.

Kropf-Balsam, verd. Mittel gegen Blähgas, 1 Flacon 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österr. und Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa mehr am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“, Wien

I. Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf den Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Tuchstoffe

für jeden Zweck, nur gut, echt, haltbar und preiswürdig, versendet auch an Private für den Herbst- und Winter-Bedarf das Depot der
K. K. priv. Tuch- und Schafwollwaren-Fabrik

Moriz Schwarz

Zwittau nächst Brünn.

Meter 3¹⁰ Anzugstoff completen Herbst- oder Winter-Anzug gebend, fl. 5-15.

Meter 2¹⁰ Winterrockstoff completen Winterrock gebend, fl. 5.-, 7.-, 9.-, 11.- und höher.

Meter 1¹⁰ für einen completen Lodenrock, naturwasserdicht, fl. 3.50, 4.50, 5.50 und höher.

Meter 3¹⁰ schwarzes Tuch, reine Wolle für einen Salon-Anzug für fl. 7.50 bis fl. 15.-.

Schwarze Tuche für den hohen Clerus, Salon-Anzüge. Alle Sorten **Uniformstoffe** und Egalisirungen, Lieferungen für Vereine, Klöster etc. Naturwasserdichte, imprägnirte **Loden u. Jagdtuche** für Förste, Touristen und Oeconomen. — **Damentuche**, neuester Farben und Dessins, **Umhänge-Tücher**, 1/2 gross, reine Wolle, von fl. 3.50 aufwärts.

Versandt gegen Nachnahme. — Für Nichtconvenirendes erstatte den Kaufpreis.

Für die Herren Schneidermeister versende schön ausgestattete Musterbücher leihweise und unfrankirt.

Képes Családi Lapok

Szépirodalmi és ismeretterjesztő képes heti lap.

Szerkesztő: Dr. Tolnai Lajos. Főmunkatárs: Dr. Váradi Antal. Felelős szerkesztő és kiadótulajdonos: Dr. Murányi Árpád.

Előfizetési ára:

a „Hölgyek Lapja“ című dívat-melléklettel s a Regénymelléklettel együtt:

Egész évre 6 frt. Félévre 3 frt. Negyedévre 1 frt. 50 kr.

A „Képes Családi Lapok“ ezimű hetilap új negyedbe lép. A magyar szépirodalomnak e hatalmas tényezője, a magyar műveltségnek e szellemi kincsét, a következő írók és íróknek támogatás: Jókai Már, Lauka Gusztáv, Rudnyánszky Gyula, Dalmady Győző, Mikszath Kálmán, Komócsy József, Temérdek (Jeszzenszky Dániel), dr. Prém József, dr. Sziklay János, Inczedy László, Palányi Lajos, Erődy Dániel, Dengi János, Tölgyesi Mihály, Vertessy Gyula, Mery K. roly, dr. Murányi Ernő, Petri Már, dr. Roditzky Jenő, Csorba Palotay Ákos, stb.; Beritzky-Bajza Lenke, Büthner Lina, Nagyvárady Mira, Kuliffay-Beritzky Irma, Harmath Lujza, Hevessiné-Sikor Margit, V. Gaál Karolina, Korlovszky Ida, Mericzay-Karossa Irma, Erzsike, stb. stb.

A „Képes Családi Lapok“ az összes szépirodalmi képes hetilapok között a legelőkelőbb, legváltozatosabb. Tartalma az irodalom minden változatát felöleli; képei a jelen eseményeit s a legújabb festők műveit mutatják be.

„Hölgyek Lapja“ ezimű havonként kétszer megjelenő dívatmelléklete a legújabb divatképeket hozza s e mellett a magyar háziasszonyok valóságos szellemi titkára, a menyében a nevelés, az egészség, a gazdaság, a kérészet, a háztartás s a konyha terén nincs olyan kérdés, a melyet ne tárgyalna s nincs olyan titok, a melybe hölgyeinket be ne avatná!

Regénymelléklete külön bekérhető négy kötet értékes regényvel ajándékozza meg évenként az előfizetőt.

Zöld borítéka is tele van mutatató közleményekkel, humoros apróságokkal, sakk-, képz-, szám-, koezka- és ponttalányokkal és szórjeveryekkel, melyeknek megfejtői értékes jutalmakat kapnak.

Mutatványszámokat ingyen és bérmentve küld a kiadóhivatal mindazonoknak, a kik ez iránt — legelőszertibben levelezőúton — hozzafordulnak.

A ki az egész évre szóló hat frtnyi előfizetési összeget 40 krajczár csomagolási és postaszállítási díjjal együtt egyszerre beküldi, annak 4 regényt; a ki 3 frt. előfizetési összeget és 30 kr. csomagolási és postaszállítási díjjal együtt egyszerre beküldi, annak két regényt; és a ki csak 1 frt. 50 krajczár negyedévi előfizetési díjjal 20 kr. csomagolási és postaszállítási díjjal együtt egyszerre beküldi, annak a kiadóhivatal egy regényt küld ajándékként.

A ki 3 új előfizetőt gyűjt s az előfizetési összeget egyszerre beküldi, annak elismerésül egy díszes emlékkönyvet küld a kiadóhivatal.

Megrendelhető postautalványon minden postahivatalnál és minden könyvkereskedésben.

Előfizetéseket (a hónap bármely napjától) elfogad a „Képes Családi Lapok“ kiadóhivatala Budapest, Nagykoronatorca 20. szám.

Teljes számu példányokkal még mindig szolgálhatunk.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die Illustrierte Frauen-Zeitung. Dieselbe benutzte in jährlich 21 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Kammern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Kammern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Dames und Kinder wie der weibliche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Vädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerb-

liches, Jai's Haus, Gärtneri und Briefmappe, sodann viele künstlerische ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 kr. — Die „Grosze Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich Ungarn nach Kurs). — Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Hefte gegen 50 Pf. (30 kr.) in Briefmarken franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

An jede Hausfrau,

die einen guten Caffee zu bereiten wünscht!

Achten Sie wohl darauf, — es circuliren Kistel & Packel, welche nicht Aecht „**Franck**“ sind, sondern

täuschende Nachbildung! —

So Sie ein wohlschmeckendes Getränke & nahrhaften Caffee wollen, verlangen Sie den Aechten „**Franck**“-Caffee, welcher aber — nur ächt ist mit diesen registrirten Marken:



Schutz-Marko



Schutz-Marko



Schutz-Marko

& dieser registrirten Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne
Linz. Ludwigsburg.

Darum: **Worsicht beim Einkaufe!**

Es ist falsch anzunehmen, dass „guter Caffee“ nur mit „Bohnen allein“ herzustellen sei, nein — denn ein guter Zusatz hebt die Kraft des Caffee's, seine Farbe & seinen Geschmack. —

Das ist Thatsache: überzeugen Sie Sich gefälligst durch einen Versuch mit

Aechtem Franck-Caffee.

Zu schwarzem Caffee: mit 4 Löffel Bohnen- 1 Löffel Franck-Caffee
„ Milch „ : „ 3 „ „ - 1 „ Franck- „

Pränumeration
Die Persone
Sonntag 10
Kohlerend. na
in's
Januäbr
halbjährig
vierjährig
Einzelne Heft
Man pränumer
hen mittelst
der Administration
Zitterstische
nonen werden
Arztat Wi
Monique Zisch
Veröffentlichung
werden nicht
Unsere Adresse:
ritten wir stets g

Nr.

Die...
faul's...
jüch Zug, de
schmutziger M
gibt es dem
Törfern und
fruch, g wall
schmutzig!
„Wir ka
rief er.
So sagt
der, weil ihm
viel auf dem
von demselben
„Sie ha
Abtheilichteite
antwortete ich
nicht alle Sä
und Gekühfug
kommen? Denn
— im weiteste
Galgen ist zu
Manchen, der
dem und im g
bemeßung wen
Städter an, de
nigsten Ungang
sind die Sünden
die der Städter
ungehinkter
auch auf dem
und Heuckelei
immer an der
un. Kein Kreuz

FE

„Aus dem Ung
„In Ernst
„Zehr ernst
„Ich hätte
Jahre verschoben
Deme Zigaretten
„Es ist nich
„Nicht wahr
„So vertiebt
Aber keine wollte
„Und Marie
„Den hast Du!“
„Es ist kein
vorgenommen, daß
Schon hinsichtlich
Marie wird eine d
weil ich die Fra
lann...“
„Si, also wa
gelesen?“
„Zunächst da
„Das ist nich
„Bei einer le
Aber Marie liebt
Sie wird eine saunf